

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie  
**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde  
**Band:** 11 (1933)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Fundortstelle seltener Pilze  
**Autor:** Thellung, F.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-934578>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ähnlich ist auch die von Fries aus Südamerika zuerst beschriebene Art *G. saccatus* Fr., die als Allerweltsform in allen ausser-europäischen Ländern gefunden wurde, in Mitteleuropa aber eine Seltenheit ist.

15. Blumen-Erdstern,  
*Geaster floriformis* Vitt.

Der Blumen-Erdstern ist eine kleine niedliche Erdsternart, die eingerollt 1,2 cm, ausgebreitet bis 2,5 cm breit wird.

Die Exoperidie ist in 6—10 Lappen gespalten, stark hygroskopisch und die Pseudoparenchymsschicht braun und glatt. Die Lappen rollen sich bei Trockenheit sehr stark ein.

Die Endoperidie ist sitzend, eiförmig, feinflockig und hellbraun. Die Mündung ist ohne Hof, warzenförmig, später unregelmässig zerrissen.

Die Sporen sind 5—7  $\mu$  gross, hellbraun und warzig, die Capillitiumfasern bräunlich und meist dünner als die Sporen.

Der Blumenerdstern wächst auf sandigen Böden, auf Triften, ist selten und wurde 1916 bei Berlin-Nauen von Dr. Schütze, — sonst auch in Mitteleuropa gefunden. Er wurde zuerst von Vittadini 1842 abgebildet.

Unter den Naturaufnahmen, nicht auf der Tafel, ist noch ein seltener Erdstern abgebildet, *G. pseudostriatus* Hollos.

Dieser Starkgehöfte Erdstern wird 6—8 cm breit. Die Exoperidie ist in 6—8 Lappen gespalten, dick, hart, spröde, rissig und braun, nicht im geringsten hygroskopisch. Die Endoperidie ist braun, stark rauh, hat einen kurzen, dicken Stiel und schwache Apophyse.

Die Mündung besitzt ein gefurchtes, kegeliges Schnäbelchen, das von einer kreisrunden, eingesenkten Scheibe umgeben ist.

Die Sporen sind 5—6  $\mu$  gross, braun und rauhwarzig, die Capillitiumfasern gelbbraun und fast so dick wie die Sporen.

Dieser Erdstern wurde von mir zusammen mit *pectinatus* und *coronatus* unter Fichten bei Berlin gefunden. Hollos und Lohweg haben ihn als *pseudostriatus* Hollos anerkannt. Mit *G. asper* hat er meines Erachtens wenig Ähnlichkeit, obwohl Lloyd seinerzeit den *G. pseudostriatus* Hollos zu *G. asper* ziehen wollte, dagegen scheint mir die Verwandtschaft mit *G. Berkeleyi* sehr gross zu sein. Leider fehlen mir für die Unterscheidung noch Exemplare von *G. Berkeleyi*, der von Reiser bei Prag gefunden wurde.

Zusendungen von Erdsternarten sind mir sehr erwünscht, da es sehr nötig ist, die Typen verschiedener Länder miteinander zu vergleichen, um danach Entwicklungslinien und Reihen aufzustellen. Jede Zusendung ist mir erwünscht an meine Adresse:

Berlin-Südende, Potsdamerstrasse 21.

---

Wichtigste Literatur seit 1900:

Lloyd, C. G.: *The Geastrae*, 1902. *New Notes on the Geasters*, 1907.

Hollos, L.: *Die Gasteromyceten* Ungarns, 1904.

Rea, C.: *British Geasters*, 1911. *Trans. Brit. Myc. Soc.* 3.

Cunningham, G. H.: *Species of the Genus Geasters*, 1926. *Proc. Linn. Soc. New S. Wales*, 51.

Coker, W. C. — Couch, J. N.: *The Gasteromycetes of the Eastern United States and Canada*, 1928.

---

## Fundortstelle seltener Pilze.

Von Dr. F. Thellung, Winterthur.

Zum gleichnamigen Artikel von Herrn Hennig in letzter Nummer dieser Zeitschrift, Seite 23, kann über das Vorkommen des Scharlachroten Gitterlings,

*Clathrus cancellatus* Tourn., in der Schweiz folgendes gesagt werden:

Der schöne Pilz figurierte an der Pilzausstellung in Zürich anlässlich der Verbands-

kongresses im September 1929; er war von C. Herrn Benzoni aus dem Kanton Tessin zugesandt worden. — Ferner aber schreibt mir Herr von Siebenthal: Vor einigen Jahren habe

ich zwei Male *Clathrus cancellatus* von Pilzhändlern auf den Genfer Pilzmarkt bringen sehen; er war wenige Kilometer von der Stadt Genf entfernt gefunden worden.

---

## **Erscheinungszeit der *Sarcocypha coccinea* Jacq., genannt Hühnerchämbeli.**

E. Flury, Kappel.

In der letzten Nummer der Zeitschrift für Pilzkunde bittet Herr Schreier um die Angabe der eigentlichen Erscheinungszeit der *Sarcocypha coccinea* Jacq., genannt « Hühnerchämbeli ».

Herr Schreier nennt mich dabei als Zuseher und deshalb möchte ich an dieser Stelle einiges über diesen Pilz berichten. Die eigentliche Erscheinungszeit dieses prächtigen Pilzes ist Februar und März. Finden kann man ihn allerdings ausnahmsweise von Oktober ab bis April. Am häufigsten und schönsten findet man ihn unmittelbar nach der Schneeschmelze, wenn der Boden noch recht durchfeuchtet ist. Er wächst auf im Boden eingesenkten Ästchen

oder Holzstückchen von Buchen, Schwarzdorn oder Hasel usw. Also liebe Pilzfreunde, in den nächsten Tagen, wenn der Schnee verschwunden ist und man so gern die ersten Waldgänge macht, so werdet Ihr ihn finden. Ich kann immer noch nicht begreifen, dass man den Pilz nur bei uns so häufig finden soll, denn nicht nur in der Teufelsschlucht, sondern in der ganzen Umgebung, auch im Born, erscheint er jeden Frühling. Es gibt davon prächtige Exemplare. Vor drei Jahren fand ich ein Stück schön kreisrund und 8 cm im Durchmesser. Die Kinder bringen ihn zu Dutzenden und stellen ihn zu den Schneeglöckchen ins Wasser, was dann sehr hübsch aussieht.

---

## **Radio-Vortrag über die Pilze**

Gehalten von unserem Mitglied Herrn Dr. P. Konrad in Neuenburg, übertragen von dem Schweizer Landessender Sottens am 24. Januar 1933, von 18—18<sup>30</sup> Uhr.

Der Vortrag wurde in französischer Sprache gehalten und in der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde, 1933, S. 17 ff. abgedruckt. Die vorliegende Übersetzung wurde eigens für unsere Zeitschrift durch die Schriftleitung vorgenommen.

Meine Damen und Herren!

Der welschschweizerische Radio übertrug mir die grosse Ehre, vor dem Mikrophon ein wenig über meine Freunde, die Pilze zu sprechen.

Im übrigen spielt persönliche Befriedigung hierbei keine Rolle, aber mit grossem Vergnügen erblicke ich darin einen Beweis für das allgemeine Interesse, das die Kenntnis

der Pilze heute in der breiten Öffentlichkeit erweckt.

Das ist nicht immer so gewesen.

Ehemals, zur Zeit unserer Väter, waren die Pilze schlecht bekannt, und abgesehen von einigen seltenen Ausnahmen wurden sie vollständig vernachlässigt. Noch mehr, sie waren der Gegenstand des Abscheus, denn man hielt sie alle für giftig.